

FDP-Fraktion

Erich Bolinius
Fraktionsvorsitzender

Emden, den 3.3.09

An den
Vorstand der Stadt Emden

Anfrage wegen Bootstourismus auf dem Fehntjer Tief

Sehr geehrte Herren,

It. dem anliegenden Pressebericht und aufgrund persönlicher Ansprache von unserem Landtagsabgeordneten Roland Riese ist in absehbarer Zukunft eine Motorbootfahrt von Timmel nach Emden, falls nicht gebaggert wird, nicht mehr möglich. Das Fehntjer Tief verschlammt im Bereich der Petkumer Klappe und damit auch auf dem Emdener Gebiet immer mehr.

Der Bootstourismus wird in Zukunft weiter ansteigen. Deshalb ist es auch für unsere Stadt wichtig, dass man einiges unternimmt, um diesen weiter zu fördern. Das haben wir, Verwaltung und Rat, mit der Sanierung der Borssumer Schleuse erfolgreich getan.

Es sollte deshalb auch auf allen Ebenen versucht werden, das Fehntjer Tief für Motorboote befahrbar zu erhalten. Darum bittet die FDP-Fraktion die Verwaltung der Stadt Emden.

Im Ausschuss für Wirtschaft, Häfen und Tourismus am 4. Juni 2009 bitten wir um einen Sachstandsbericht.

Mit freundlichen Grüßen

Erich Bolinius

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Anlage

Bericht in der Ostfriesen Zeitung (ähnliche Bericht in anderen Zeitungen)

28.02.2009 Ostfriesen Zeitung (online)

Fehntjer Tief soll kein „Paddelboot-Kanal“ werden

hro

Vor allem zwischen der Petkumer Klappe und der Autobahn bei Simonswolde müsse dringend gebaggert werden.

Großefehn/Emden - Der Timmeler Hafen ist für Freizeitkapitäne ein beliebtes Ziel. Rund 100 Sportboote haben dort ihren Liegeplatz. Doch die Gemeinde ist in Sorge, dass die Stege bald verwaist daliegen könnten. Denn an immer mehr Stellen im Fehntjer Tief wird es eng mit der „Handbreit Wasser unterm Kiel“. Das Wasser ist zu flach.

„Wenn sich nichts tut, ist Timmel von Emden aus für Sportboote nicht mehr zu erreichen“, sagte Bürgermeister Olaf Meinen in einem Pressegespräch. Mit dabei waren auch der Emdener Landtagsabgeordnete Roland Riese (FDP) sowie Herbert Johannes Fooken, Edo Gerjets und Gerhard Bakker vom Team Wassersport Ostfriesland, der Dachorganisation aller Bootssportvereine im ostfriesischen Binnenland. „Betroffen ist ein 8100 Meter langer Bereich des Fehntjer Tiefs zwischen Petkumer Klappe und der Stelle, an der das Tief unter der A 31 hindurchfließt“, berichtete Fooken. Die Wassertiefe liege stellenweise nur bei 60 bis 80 Zentimetern. Mancher Freizeitkapitän sei dort schon auf Grund gelaufen. „Einige **Sportbootfahrer** meiden daher das Fehntjer Tief und **weichen in die Niederlande aus**“, so Gerjets. Andererseits würden viele Niederländer dieses Gebiet gerne ansteuern, trauten sie sich aber nicht. „Wenn keine vernünftige Schiffbarkeit gewährleistet wird, werden die Bootvereine in Sieve, Ihlow und Timmel nicht mehr erreichbar sein, und das Fehntjer Tief taugt höchstens noch als Paddelboot-Kanal“, machte Fooken den Ernst der Lage deutlich.

Das Gewässer gehört dem Land Niedersachsen. Weil es nicht als Wasserstraße anerkannt ist, ist der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) nicht in der Pflicht, mit dem Bagger anzurücken. Die Hauptfunktion des Tiefs : die Entwässerung : ist schließlich gewährleistet. „Laut NLWKN würden das Ausbaggern und die Wiederherstellung der Uferbefestigung zwei Millionen Euro kosten“, so Fooken. Der 2006 verfasste Bericht des Wasserwanderplans Ostfriesland-Emsland kommt mit einer weniger aufwändigen Variante mit 114 000 Euro zu einem günstigeren Ergebnis. Genau für diese Variante will Roland Riese beim niedersächsischen Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Dr. Philipp Rösler (FDP), werben. Geplant ist ein gemeinsames Gespräch mit Meinen und Vertretern des Teams Wassersport. Wenn die günstige Variante zugelassen wird, soll versucht werden, das Vorhaben mit Fördergeld zu verwirklichen. Auch die Stadt Emden und die Gemeinden Ihlow und Moormerland als Betroffene sollen mit ins Boot geholt werden.

Die Gemeinde Großefehn hat nach den Worten von Meinen in Timmel Millionen investiert. Wenn der Hafen mittelfristig nicht mehr angefahren werden könne, habe das große touristische Nachteile. **„375 Jahre hat es zwischen Emden und Großefehn einen Schiffsverkehr gegeben.“** „Es wäre nicht das richtige Signal, wenn dieser jetzt zum Erliegen käme.“